

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

88. Jahrgang.

Postfachkonto Nr. 5113 Stuttgart

Anzeigen-Gebühr  
für die einspalt. Zeile aus  
gewöhnlicher Schrift oder  
deren Raum bei einmal.  
Einrückung 10 A.  
bei mehrmaliger  
entsprechend Rabatt.

Belagen:  
Blauerstübchen,  
Illustr. Sonntagsblatt  
und  
Schwab. Landwirt.

Nr 105

Donnerstag, den 7. Mai

1914

### Wichtiges vom Tage.

Der kommandierende General des milit. Armeekorps, v. Fabeck, konnte seinen 60. Geburtstag feiern. Er steht seit 1. April v. J. an der Spitze des 13. Armeekorps.

Der stillere langjährige Dozent an der Technischen Hochschule, Baudirektor Professor Robert von Reinhardt ist in Stuttgart im Alter von 71 Jahren gestorben.

Die Budgetkommission des Reichstages nahm entgegen dem Widerstande der Reichsleitung die Beschlüsse des Reichstages nach den Beschlüssen der ersten Lesung an.

Die Postreise entsendet eine Sondermission unter Führung des Großmeisters oder Enkes Paschas nach Lissabon zum Kaiser von Rußland.

Von den ausländischen Epitoten sollen 200 Albaner gekrenzt worden sein.

In der russischen Duma wurde nach großen Änderungen ein sozialdemokratischer Antrag, die Beratung bis nach Gewählung der Redefreiheit der Abgeordneten aussetzen, abgelehnt; sämtliche Sozialisten wurden für 15 Sitzungen von der Duma ausgeschlossen.

### Amthches.

#### Bekanntmachung, betreffend die an der Baugewerkschule abzuhaltende Vorprüfung zur Bauwerkmeisterprüfung.

Die Besuche im Zulassung zur Vorprüfung, am Ende des Sommersemesters stattfindenden Prüfung sind unter Beachtung der in der Ministerialverordnung vom 13. Mai 1902 (Regierungsblatt Seite 169) enthaltenen Vorschriften bis 1. Juni d. J. bei der Direktion der K. Baugewerkschule einzureichen.

Der Beginn der Prüfung wird den Kandidaten mitgeteilt werden.

Stuttgart, den 1. Mai 1914. Die Direktion: Schmöhl.

### A. Oberamt Nagold.

#### Bekanntmachung, betr. die Kote-Kreuz-Sammlung zugunsten der freiwilligen Krankenpflege im Kriege.

Unter Bezugnahme auf den im Staatsanzeiger vom 4. April ds. J. und auch im Bezirksamtsblatt mehrfach erschienenen „Ausruf an das deutsche Volk“ ersuche ich die Herren Ortsvorsteher auch in der Gemeinde durch öffentliche Bekanntmachung auf diese Sammlung aufmerksam zu machen, durch geeignete Personen bei den Gemeindegeldbesitzern eine Sammlung zu veranstalten und etwaige erhaltene Gelder an den Kassier des Bezirksvereins für das Kote Kreuz, Herrn Oberamtssekretär Bollmer, abzuliefern, sowie bis 15. Juni d. J. Nachricht über den Erfolg der Sammlung an mich gelangen zu lassen.

Den 5. Mai 1914.

Oberamtmann Kommerell  
Vorst. des Bezirksvereins vom Kote Kreuz.

### Daheim und draußen.

„Warum in die Ferne schweifst? Sieh; das Gute liegt so nah!“ Wie oft fehlen gegen diese Mahnung die Deutschen, obgleich sie am allerwenigsten Grund haben, in die Ferne zu schweifeln! Was sie draußen suchen, haben sie daheim in Hülle und Fülle. Vollaus gibt den Deutschen ihre Heimat, was sie im Staat und im Beruf, in Arbeit und Genuß, für Geist und Gemüt brauchen. Wer sein deutsches Vaterland kennt und, was es bietet, nach dem Maße anderer Länder zu beurteilen und zu schätzen weiß, wird auch heute noch dem zustimmen, was vor 700 Jahren der deutsche Dichter Wolther von der Vogelweide bekannt hat: „Lande hab' ich viel gesehen, nach den Besten blick' ich allerwärts. Uebel möge mir geschehen, wenn sich je bereuen ließ mein Herz, daß ihm wohlgefall' fremder Lande Brauch.“

Vollkommen ist gewiß nichts im Bereiche der Menschheit. Aber im Vergleich zu draußen darf doch ohne Ueberhebung gesagt werden, daß, wie es kaum anderswärts der Fall ist, das Deutsche Reich Freiheit und Ordnung verbürgt, daß in ihm Bildung und Gerechtigkeit herrschen und für Festigung und Bildung Gemäch geboten ist. Es gibt keine berechtigten staatsbürgerliche Freiheit, die dem Deutschen sein Vaterland verweigert. Politisch wie wirtschaftlich kann er sich frei betätigen. Jedem Bürger des Deutschen Reiches gestattet ohne Rücksicht auf Herkunft, Stand und Bildung das allgemeine gleiche Wahlrecht gleiches Anrecht auf Mit-

#### Bekanntmachung, betr. die Feldvereinigung auf der Markung Monhardt.

Sämtliche stimmberechtigten Bürger der Teilgemeinde Monhardt, Gemeindebezirk Walddorf, haben den Antrag auf Vornahme einer Feldvereinigung auf der gesamten Feldmarkung Monhardt gestellt.

Nachdem das Unternehmen von der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, Abteilung für Feldvereinigung, auf Grund einer vorläufigen Prüfung, als für die Landeskultur nützlich und im Allgemeinen zweckmäßig erkannt und zur Abstimmung dem gestellten Antrag gemäß zugelassen worden ist, wird hiermit

#### Tagfahrt zur Abstimmung

über den vorliegenden Antrag und zur Wahl der Mitglieder der Vollzugskommission auf Samstag, den 6. Juni ds. J. ds. nachm. 3 Uhr anberaumt.

Dabei werden die beteiligten Grundeigentümer bzw. deren Vertreter in das Verhandlungszimmer des Anwalts in Monhardt unter Androhung des Rechtsnachteils eingeladen, daß diejenigen, welche bei der Abstimmungstagfahrt weder in Person noch durch einen seine Vertretungsbefugnis rechtsgültig nachweisenden Vertreter erscheinen, als dem beantragten Unternehmen zustimmend angesehen und von der Teilnahme an der Wahl der Mitglieder der Vollzugskommission ausgeschlossen werden und daß ein Einspruch oder eine Wiedererlegung in den vorigen Stand gegen diese gesetzliche Folge des Ausbleibens nicht stattfindet.

Für den Fall, daß die nach der Abstimmung eventuell vorzunehmende Wahl der Landwirte und ihrer Erbsöhne für die Vollzugskommission aus irgend einem Grunde nicht zustande käme, so werden die Landwirte auf Antrag des Oberamts nach vorgängiger Vernehmung des Gemeinderats von der Zentralstelle berufen.

Von dem Plan, der Beschreibung der Feldvereinigung, dem Verzeichnis der Grundeigentümer, dem allgemeinen Ueberschlag über die voraussichtlichen Kosten und dem Ergebnisse der vorläufigen Prüfung der Zentralstelle kann bis zum Abstimmungstag jedermann in dem Verhandlungszimmer des Anwalts in Monhardt Einsicht nehmen.

Taglich ergeht die öffentliche Aufforderung, etwaige noch nicht bekannte Ansprüche auf Freilassung von dem Unternehmen, oder auf Anteilnahme an demselben, innerhalb der Ausschließungsfrist von zwei Wochen, von dem Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung an gerechnet, beim Anwaltamt Monhardt oder beim Oberamt hier geltend zu machen.

Den 5. Mai 1914.

Kommerell.

#### Bekanntmachung, betreffend die Feldvereinigung auf der Markung Wenden.

Nachdem die Ausführungsarbeiten der Feldvereinigung auf der Markung Wenden entsprechend gediehen sind, wird hiermit

#### Schlusstagfahrt

auf Mittwoch, den 27. Mai ds. J., nachmittags 3 Uhr auf das Rathaus in Wenden anberaumt.

Zu derselben werden die beteiligten Grundeigentümer bzw. deren Vertreter und sämtliche berechnigte Dritte mit dem Bemerkten eingeladen, daß der Teilungsplan samt Tabellen und Akten auf dem Rathaus in Wenden zur Einsichtnahme aufgelegt ist und daß etwaige Einwendungen in der Schlusstagfahrt vorzubringen, spätere Einwendungen gegen den Teilungsplan, sowie gegen die in Gemäßheit desselben erfolgte Ausführung der Feldvereinigung aber ausgeschlossen sind.

Den 5. Mai 1914.

Kommerell.

#### Reichsversicherungsordnung und Finanzbeamte.

Nach der Reichsversicherungsordnung sind im Finanzdepartement versicherungspflichtig Personen, die in Beamtenverhältnissen stehen und solche, die zu der Finanzverwaltung lediglich in privatrechtlichem Arbeits- oder Dienstverhältnis stehen. Die eigentlichen Beamten sind versicherungsfrei; dagegen gehören die Beamten, die nur auf eine bestimmte Zeit oder zu vorübergehenden Geschäften im Staatsdienst angenommen werden, oder die, ohne angestellt zu sein, verwendet werden, der Versicherungspflicht an. Doch fallen hierunter nicht die Finanzreferendare, die zu ihrer Ausbildung beschäftigten Diplomingenieure und die Finanzgehilfen, ferner nicht die nicht etatsmäßigen Assessoren und Regierungsbaumeister und Finanzpraktikanten. Dagegen sind versicherungspflichtig die Hilfsauswärter, Hilfsamtbediener, Hilfskassierer, Maschinenschreiberinnen, die Bauführer und Bauzeichner, die Walschläger, unständigen Fortschreiber, Postamtsbediener, die Kanzleischreiber, die Lithographen und Drucker, die vor dem Besuch der Steuerwachscheule verweilenden Steuerwachswärter, die Vermessungsbediener, Steinbrucher, Zeichner, sowie die ständigen und unständigen Hilfsarbeiter. Wenn einem versicherungspflichtigen Beamten eine Militärrente im Mindestbetrage der Invalidenrente nach den Sätzen der ersten Lohnklasse bewilligt ist und daneben Anwartschaft auf Witwenrente nach den Sätzen der gleichen Lohnklasse und auf Waisenrente gewährleistet ist, so kann er Befreiung von der Versicherungspflicht beantragen. Die versicherten Beamten haben sich die Quittungsscheine selbst ausstellen zu lassen. Das Einkleben der Marken erfolgt durch die Kassenstellen, die den Gehalt oder das Taggeld auszahlen. Die Kassenstelle zieht auch die Beitragshälfte des Versicherten bei der Gehaltszahlung ab. Während des Urlaubs sind die Beiträge fortzuentrichten, wenn Gehalt oder Taggeld weiter läuft. Die Krankheitsbescheinigungen stellt die vorgesetzte Behörde aus unter Befreiung des Amtesiegels. Die Entwertung der Marken erfolgt durch handschriftlichen oder gestempelten Eintrag des Entwertungslages in Zahlen mit Tinte oder Farbstoff. Von den Personen, die lediglich in privatrechtlichem Arbeits- oder Dienstverhältnis zu Finanzverwaltung stehen, kommen für die Versicherungspflicht namentlich in Betracht: die Arbeiter in den Staatsbetrieben, also bei den Staatsforsten, den Hüttenwerken und Salinen, bei Staatsregeldarben, bei der Torfgewinnung, bei der K. Münze; sodann überhaupt Tagelöhner, Hetzer, Knechte, Mägde, endlich Werkmeister

und an Herrlichkeiten der Kunst umschließt; das selbst des Deutschen Herz und Willen mit tausend Banden an seine Heimat.

**Mailäfer und Raupen.** Vom Mailäfer spürt man noch nicht allwohin im Lande. Einzelne Gegendchen melden zwar von früheren Herden der schwarzbraunen Gefellen. Das war Anno 1567 anders. Da gab es soviel Mailäfer, die das Laub von den Bäumen gestreift, daß ganze Eichenwäldchen kahl standen. Die Raupen aber, die Obstschädlinge, scheinen heuer stark auftreten zu wollen. Drum auf zum Kampf mit Fackeln und Scheeren! Das Gesindel gehet verflucht. Nicht daß es kommt, wie Anno 1623, wo in dem Brauchmonat gar viele braune Weibchen flogen, die das ganze Land mit schwarzen Raupen bedeckten, die alles Kraut, ja gar die rauhe Distel abfrassen. Vom Auftreten des Apfelsblütenstechers, dem Raupen, hört man bis jetzt wenig. Die Blüte ist bei günstiger Witterung herausgekommen. Die Spätblüher, wie Luthen und Löffel, sind etwas gefährdet durch das nachkühle Wetter der letzten Tage. Da kommt der Raupen gerne auf.

**Eine Seele.** „Warum haben Sie denn das alte Fräulein Neumann geheiratet, Herr Huber?“

„Ach, sie hatte sich so schön mit meinem Dackel angefreundet!“

**Wassersprach.** „Mein Fräulein, sind Sie schon einmal vom Regen in die Traufe geraten?“

und Techniker, die nicht Beamte sind, deren dienstliche Beschäftigung aber ihren Hauptberuf bildet und deren regelmäßiger Jahresarbeitsverdienst 2000  $\mathcal{M}$  nicht übersteigt. Auch für diese versicherungspflichtigen Personen haben die Kassenstellen bei der Lohnzahlung die Beitragshälfte an den Lohnzuzug abzugeben.

### Die französische Armee.

Der Wehroerein hat die Einstellungszahlen der französischen Armee auf rund 910 000 Mann angegeben und auf Grund dieser Einstellungszahlen eine Jahresdurchschnittszahl von 850 000 Mann gegen unsere Jahresdurchschnittszahl vom Oktober 1915 ab in Höhe von rund 824 000 Mann errechnet. Ein Aufsatz im letzten Heft der vom Großen Generalstab herausgegebenen „Vierteljahrshefte für Truppenführung und Heereskunde“ beschäftigt diese Zahlen in bezug auf die französische Armee. Die Friedensstärke der republikanischen Armee wird dort im Jahresdurchschnitt 1914 auf 850 000 Mann, ohne Offiziere festgelegt, mit Offizieren also rund 885 000 Mann. Hiervon müssen in Abzug gebracht werden die im genannten Aufsatz verzeichneten, vom Wehroerein aber nicht berechneten (weil sie für den europäischen Kriegsschauplatz vorläufig nicht in Frage kommen) Negertuppen Frankreichs sowie die Marokkaner, die in dem Aufsatz der Vierteljahrshefte mit 32 000 Mann berechnet werden, so daß also rund 850 000 Mann ohne die beiden genannten Eingeborenen-Kategorien als Jahresdurchschnittszahl verbleiben, wie es auch der Wehroerein errechnet hat. Der genannte Aufsatz stellt weiter fest, daß die Mobilisierung des französischen Feldheeres infolge des hohen Friedensstandes in Zukunft schneller vor sich gehen wird wie bisher. „Die zehn im Frieden bestehenden Kavalleriedivisionen, die einschließlich ihrer Artillerie, Radfahrtruppen und Pionierabteilungen im Frieden etwa auf Kriegsstärke stehen, sind sofort marschbereit. . . . Da die Feldtruppen zu ihrer Ergänzung auf Kriegsstärke künftig eine Jahreshälfte weniger brauchen und da wie bisher ein Reservejahrgang zur Verfügung stehen, hat man für die Aufstellung von Reservetruppen einen Jahrgang gewonnen.“ Weiter wird vermerkt, daß aus Nordafrika im Kriegsfalle von vornherein möglichst viel Truppen herangezogen werden. Hierfür kommen die Truppenteile mit französischem Erbes (Suaven, Chassans d'Alger, Kolonial-Truppen) sowie die Arabertruppen Algeriens und Tunesiens (Turkos und Spahis) späterhin voraussichtlich auch die marokkanischen Truppen in Betracht.“ Es wird dann auch darauf hingewiesen, daß das neue Wehrgesetz mit dem sogenannten Kadergesetz im Kriegs- wie im Frieden die Möglichkeit gebracht hat, den organisatorischen Ausbau der Feld- und Reservetruppen zu vollenden und zu erweitern. „Es wird aber auch in Verbindung mit den verschiedenen anderen in der Durchführung begriffenen Maßnahmen den inneren Wert der Armee steigern.“ Weiter wird gesagt: „Besonders muß hervorgehoben werden, daß Frankreich künftig über ein sehr gut ausgebildetes, zahlreiches Reserveoffizierskorps verfügen wird,“ unter Hinweisung darauf, daß die jungen Leute, die Reserveoffizier zu werden wünschen, in Zukunft drei Jahre unter der Fahne stehen. (Die außerordentlich eingehende militärische und in Zukunft staatliche Jugendausbildung wird berücksichtigt.) Die Entwicklung des Eisenbahnwesens wird mit nachstehenden Worten gekennzeichnet: „Es ist unter besonderer Berücksichtigung strategischer Forderungen ausgebaut, so daß heute fast jedes Armeekorps über eine eigene durchgehende zweigleisige Transportstraße verfügt.“ Der Schluß des Aufsatzes lautet: „Die Belastung des Landes tritt hervor, wenn man sich vergegenwärtigt, daß die französische Friedensstärke (einschl. Marine) bisher 1,5 v. H., künftig 2,10 v. H. der Bevölkerung, die Ausgaben für das Heer in den letzten Jahren durchschnittlich 17,6 Mark, 1913 dagegen 26 Mark, 1914 sogar 33 Mark auf den Kopf der Bevölkerung betragen. In Deutschland beträgt die Friedensstärke einschließlich Marine bisher 1,1, künftig 1,26 v. H. der Bevölkerung, die Ausgabe für das Heer in den letzten Jahren durchschnittlich 12,2 Mark, 1914 etwa 20 Mark auf den Kopf der Bevölkerung.“

### Politisches.

#### Württembergischer Landtag.

Der staatsrechtliche Ausschuß der Zweiten Kammer beschäftigte sich mit der Eingabe des Bundes deutscher Gemeindebeamten um Verleihung des passiven Kommunalwahlrechts. Ein Antrag des Berichterstatters v. Gauß (B.), die Eingabe als ungeeignet zur Erörterung im Plenum zu bezeichnen, wurde einstimmig genehmigt. Ein Antrag des Vizepräsidenten Dr. v. Riene (3.), der die Regierung ersucht, bei einer künftigen Änderung von Bestimmungen der Verfassung auch die Ermöglichung der Ausübung des Landtags- und Wahlbarkeitsrechts durch in württembergischen Orten stationierte Beamte ins Auge zu fassen, wurde ebenfalls angenommen, nachdem der Minister des Innern, Dr. v. Fleischer, erklärt hatte, daß die Regierung dem Antrag gegenüber sich nicht ablehnend verhalte, daß aber die Frage eingehend geprüft werden müsse.

#### Aus dem Reichstage.

W Berlin, 6. Mai. Präsident Dr. Köpcke eröffnet die Sitzung um 2 20 Uhr. Die zweite Beratung des Militärkretzes wird fortgesetzt. Abg. Rogalla v. Bieberstein (kons.): Unter dem Schutz unserer Armees hat sich unser gemeinsames Kultur- und Erwerbsleben in ungeahnter Weise gehoben. (Sehr richtig.) Und gerade dieser Schutz ist besonders den Arbeitern zugute gekommen. Mit Stolz sehen

wir auf die glatte Durchführung unserer Wehroelage, die zum Staunen der ganzen Welt vor sich gegangen ist. Wir erkennen die Tätigkeit des Kriegsministers auf diesem Gebiete voll und ganz an und belagen ihm unseren Dank zum Ausdruck. Die Mißhandlungen vorurteilen auch wir, genau so wie Sie (nach links). Für die Inloerziehung der Unteroffiziere muß in weitestem Maße gesorgt werden. Die Erhöhung des Beküpfungsgeldes für Mannschaften begrüßen wir. Die soziale Gleichstellung des Sanitäts-offizierskorps mit den Offizieren ist nötig. Wir haben den lebhaftesten Wunsch, daß in der jetzt außerordentlich verstärkten Armee die alten Traditionen aufrecht erhalten bleiben, daß der Geist der Treue bis zum Tode gegen den obersten Kriegsherrn, das Vaterland und das Volk immer maßgebend sein möge. Dann werden wir die Stellung in der Welt einnehmen, die uns gebührt. (Lebh. Beifall.) Abg. Müller-Rechtungen (F. Sp.): Dem Dank an die Verwaltung für die prompte Durchführung der Wehroelage schließen wir uns an. Das größte Lob gebührt aber dem deutschen Volk, das die Lasten dieser Vorlage so gern auf sich genommen hat, im Interesse des Weltfriedens. Wir wünschen, daß der Kriegsminister den Kriegstreibern professioneller Generale und der Rüstungsindustrie entgegentritt. Zu bedauern ist, daß den Offizieren die Pressefreiheit in einer geradezu verfassungswidrigen Weise beschränkt wird. In Verbindung mit der deutschen Turnerschaft muß der Kriegsminister die Erstarbung des Volkes anstreben. Bedauerlich ist, daß die ekelhaften, grausamen Soldatenmißhandlungen eher zu, als abnehmen. In der neuen Verordnung über den Waffengebrauch ist die subjektive Willkür nach dem Wortlaut ausgeschlossen. Diese Frage muß noch auf dem Wege der Gesetzgebung geregelt werden. Dann möchte ich fragen, ob ein Geheimverbot für die Unterdrückung von bittlichen Urteilen besteht. (Der Kriegsminister verneint dies.) Dr. Hegenscheidt (Reichsp.): Die schnelle Durchführung der Wehroelage beweist auch die hervorragende finanzielle Kriegsbereitschaft des deutschen Volkes. Die Wehroelage bedeutet einen ganz gewaltigen Fortschritt. Sie erreicht aber immer noch nicht, daß jeder junge Deutsche, der ein Recht darauf hat, seinem Vaterlande zu dienen, dieses Ziel auch wirklich erreicht. Im Ernstfall muß daher anstelle der jungen volltauglichen Männer der Reserve, der Familienväter in den Krieg gehen. In dem Palladium der kaiserlichen Kommandogewalt halten wir unbedingt fest. Werner (W. Sp.): Das Rückgrat der Armee ist unzweifelhaft das Unteroffizierskorps, für das bisher gesorgt werden muß. Bei den Heereslieferungen müssen Auswüchse des Submissionswesens bekämpft werden. Auf unser Heer können wir stolz sein. (Beifall rechts.) Kriegsminister v. Falkenhayn: Von verschiedenen Seiten ist mir die Notwendigkeit ans Herz gelegt worden, die leider immer noch vorkommenden Mißhandlungen einzudämmen. Der Kampf gegen systematische Mißhandlungen wird in der Armee unaufhörlich geführt. Erst am Neujahrstag hat der Kaiser den kommandierenden Generälen in erster Weise wieder vor Augen geführt, wie notwendig es sei, in diesem Kampf nicht nachzulassen. (Hört, hört.) Wenn in diesem Falle noch kein voller Erfolg zu verzeichnen ist, so liegt das daran, daß wir uns nicht mit einer spezialmäßig militärischen Erscheinung, sondern allgemein menschlichen Schwächen zu tun haben. Es ist also nicht richtig, die vorgelegten Stellen allein dafür verantwortlich zu machen. Der Eindruck der Hölzung in der letzten Zeit beruht nur auf Agitation, die mit jedem Einzelfall getrieben wird. Wie man tabel vorgeht, zeigt das offizielle Deuq der Sozialdemokratie. Der Vorwärts behandelt die Vorlage in einem Artikel 7 Mißhandlungsfälle von Offizieren, die sich in 1/2 Jahren ereignet hätten. In demselben Tage erhebt sich eine Zusammenstellung der Offiziere, die sich als Lebensretter betätigt haben, im ersten Vierteljahr 1914 9 Offiziere. Das erwähnt der Vorwärts nicht, aber das zeigt, daß es denjenigen, die den Krieges veröffentlichen, auf nichts ankommt als auf Verheerung. (Sehr wahr rechts, große Unruhe bei den Soz.) Die früheren Vorschriften über den Waffengebrauch auf Grund einer nahezu 100 Jahre alten Kabinettsordre haben bis vor kurzem keinen Anlaß zu Ausstellungen gegeben. Aber heututage genügt der Welt nicht, daß eine Bestimmung sich bewährt, sie soll allen theoretisch konstruierten Fällen angemessen sein. Ein praktischer Mangel hat sich aber herausgestellt, ob sie auch in den Reichsständen gültig war. Infolgedessen hat der Kaiser auf Grund des ihm ausschließlich zustehenden Rechts diese Vorschrift neu bearbeiten lassen. Sie ist nichts weiter als eine Zusammenstellung allgemeiner anerkannter Rechtsannahmen zum Zwecke der Instruktion der Militär-befehlshaber. Sie hat Geltung für Preußen und die unter preussischer Verwaltung stehenden, wie die in den Reichsständen stehenden Kontingente. Einige Bundesstaaten haben die Vorschriften so angenommen, andere noch Zusätze hinzugefügt. Die Grenzen zwischen Militär- und Volksgewalt sind genau abgesteckt. Die Sozialdemokratie fordert nach einer Parteiverordnung dafür, daß die jungen Mannschaften mit Ekel u. Abscheu in das Heer eintreten, und für Desorganisation des Heeres sorgen. (Hört, hört.) Die Einjährig-Freiwilligen sollen uns später die Führer liefern, und da diesen keine Agitatoren in diese Stellen kommen. Für die Antwort auf die kurze Anfrage betreffend die Straßburger Vorkommnisse bin ich allein verantwortlich. Die Vorwürfe bitte ich an mich zu richten. (Große Unruhe.) Unser Heer ist ein nationales Heer, das auf der Monarchie aufgebaut wird. (Lärm bei den Soz.) In diesem Sinne ist ein Volksherr. (Unruhe bei den Soz.) Sie können sich nicht wundern, wenn ich dies hier ausspreche, während Sie agitieren und heizen (Lärm bei den Soz.), natürlich außerhalb des Hauses. (Große Heiterkeit.) Auch das künftige Heer, ob

die Soldaten aus sozialdemokratischen oder bürgerlichen Familien kommen, wird seine Pflicht tun wie 1870/71. Wenn das nicht wahr wäre — verzeihen Sie mir das Wort — könnte mir die ganze Kultur gestohlen werden. (Schallende Heiterkeit.) Auch unsere Söhne werden die gleiche deutsche Mannhaftigkeit beweisen. (Lebhaftes Bravo.) Von einem Widerstreit zwischen dem Militärkabinet und dem Kriegsministerium habe ich nichts bemerkt. Abg. Dr. Hägg (E. Sp.): Bei Spionagefällen hat sich die eisenlohringliche Bevölkerung stets als zuverlässig erwiesen. In Javern ist zu erwarten, daß Militär und Bevölkerung sich künftig gut verstehen werden. Die neue Verordnung über den Waffengebrauch rechtfertigt gewissermaßen das Verhalten der Javerner Bevölkerung. Nach einer Reihe persönlicher Bemerkungen verläßt sich das Haus auf morgen nachmittags 2 Uhr. I. O.: Initiationsantrag Sped. betr. Aufwandsentschädigung an soldatenreiche Familien, Besoldungsnoelle. Schluß 1/2, 8 Uhr.

Von den Jungliberalen. In seiner Generalversammlung nahm der Jungliberale Verein Calw eine Erklärung an, daß er noch wie vor auf dem Boden des Nationalliberalen Programms stehe. Er ist jedoch davon überzeugt, daß die Jungliberalen Vereine ihre bisherige, von den Führern der Gesamtpartei mit Beifermann an der Spitze, seit 14 Jahren stets anerkannte Tätigkeit nur fruchtbringend weiterführen können, wenn sie in der Organisation des Reichsverbands zusammengeschlossen bleiben. Er begrüßt deshalb freudig die Entscheidung des geschäftsführenden Ausschusses, das Ansuchen einer Auflösung strikte abzulehnen.

#### Rückkehr des Kaiserpaars von Korsu.

Nach fünfwöchigem Aufenthalt hat am Montag das Kaiserpaar die Insel Korsu auf der „Hohenjollen“ verlassen, begleitet von den Kreuzern „Goeben“, „Breslau“ und dem „Steinbr.“ Kurz nach 1 Uhr setzte sich das Kaiserpaar unter drohendem Abschiedsalut, der von der alten Venetianerfeste in Korsu hinübergeschossen wurde, in Bewegung, um die Fahrt durch die Meerenge von Messina nach Porto Fino und Genoa anzutreten. Der Kaiser und die Kaiserin sind in Portofino an Land gegangen. Die Majestäten wurden durch den Botschafter a. D. Dr. Frhr. Mumm von Schwarzenstein, dessen Gattin sie sind, durch den Unterpräfekten von Chiavari, die Spitzen der Behörden und die deutsche Kolonie empfangen.

Staatsminister v. Loebell und die Sozialdemokratie. Durch die Ernennung des Oberpräsidenten a. D. Czjelleng von Loebell zum preussischen Minister des Innern gewinnen die Ausführungen an Bedeutung, die Czjelleng von Loebell als Reichstagsabgeordneter in der Sitzung vom 20. Nov. 1899 über die Aufgabe der Regierung gegenüber der Sozialdemokratie gemacht hat. Er sagte: „Wir denken uns die Regelung des Vereinsrechts so, daß unbedingt eingeschritten werden muß gegen alle die politischen Vereine, die sich bei Umsturz der bestehenden Staats- und Gesellschaftsordnung zur Aufgabe gemacht haben, und wir erachten es für erforderlich, daß die Staatsgewalt mit aller Energie ihre Absicht zu erkennen gibt, gegen diese Art von politischen Vereinen scharf einzuschreiten. . . . Es ist einmal gesagt worden, daß alle Verträge daraufhin geprüft werden müßten, wie sie wirken gegenüber der Sozialdemokratie, und wir haben, glaube ich, ganz besonders die Pflicht, diesen Gesichtspunkt immer an die Spitze zu stellen; denn die Sozialdemokratie hat . . . es meisterhaft verstanden, bisher die Gesetzgebung sich zu Diensten zu machen. . . . Wir müssen unbedingt fordern und erwarten, daß demgegenüber auch scharf vorgegangen wird gegen eine Agitation und Verheerung, wie sie hiesigenorts noch niemals gefunden hat. . . . Der Staat hat die Pflicht, . . . den königstreuen, vaterlandsliebenden Arbeiter unbedingt zu schützen gegenüber der vaterlandslosen, internationalen Sozialdemokratie, und wir werden jede Gelegenheit benutzen, um den Staat in dieser seiner Pflicht voll zu unterstützen. . . . Der Staat hat nicht bloß die Nachwächterrolle, die Sie ihm so gern zudiktieren möchten, die Erlaubnis ins Hintertzen zu stoßen, wenn das Feuer ausgebrochen ist, — sondern der Staat hat eine vorbeugende Tätigkeit zu üben; er hat zu sorgen, daß das Feuer nicht ausbreche und nicht um sich greife. Diese vorbeugende Tätigkeit erwarten und verlangen wir vom Staat.“

Die Lage in Oesterreich. Der Präsident des österreichischen Abgeordnetenhauses Dr. Schönerer hat Schritte unternommen, um eine deutsch-österreichische Verständigungskonferenz vorzubereiten und ist geneigt, die Konferenz eventuell auch nach Prag einzuberufen. In einer Besprechung mit Dr. Schönerer erklärte Ministerpräsident Graf Stürgkh sich bereit, die Aktion tatkräftig zu unterstützen und mit den kompetenten Persönlichkeiten in der deutsch-österreichischen Angelegenheit Rücksprache zu nehmen.

Die französischen Flottenmanöver. Der französische Marineminister hat die großen Übungen der französischen Flotte im Mitteländischen Meere für den 10.—31. Mai festgesetzt und zum Oberkommandanten der Kriegsübungen den Admiral Boué de Laperrière ernannt. Der Admiral hatte im letzten Sommer dem damaligen Marineminister ein aufsehenerregendes Epöse eingereicht, daß den Bau von fünf neuen Ueberdecksdreadnoughts als dringlich bezeichnete für die französische Vormachstellung im Mittelmeere, um der Stärke der österreichischen und der italienischen Marine das Uebergewicht zu halten.

Der Panamavertrag. Der kürzlich veröffentlichte Vertrag zwischen den Vereinigten Staaten und Kolumbien, durch den die gesamte Panama-Angelegenheit endgültig zwischen diesen beiden Staaten geregelt wer-

den soll, einer Meineren kommen auf viel Ablehnung

Erwiderung: Anschaffung von 302 Erweiterung des Wasserleitungsnetzes des Städt. erneuert nommen (Schulrats VI und d. ebenfalls genügend. Firma E. Straßmann. Die notw. genommen wurde d. 28. April. kreises an des Mon. Juli einer. 140.— zum Auf. Brandst. Der Verle. wurde mit beträgt. A. Zeit werd. sammtl. gemacht. Bühren l. an der N. nochmals. Julius J. konnte sta. hierauf.

Bef. eine Verle. Bestrelung 1912 vor. Tiere best. Sammeln. eigenen V. kollegiums der Kind. Sammeln. eigenen V. schaften un. der eingest. Fall zu. wirtschaffl. r. E. wird auch. der Schw. Gemeinder. mobil die.

r. G. dem Gev. Sohn der. Bily ersch. vorigen J. r. F. stark besu. Pfarrer K. verabschied. den Schw. Kennnt ill.

p. St. Deutschen. nien hielt. Urtul-Ggl. Verband un. lungen, Su. Für den w. hauses in. desverband. wendet wo. 20 000  $\mathcal{M}$ . lingsgehims. gegeben, f. schweflern. übernommen. die Hauptv. r. Du. Schuß). in eine Sd.



den soll, liegt nun dem kolumbischen Kongress vor. Nach einer Meldung aus Bogota wird der Vertrag, trotz der scharfen Opposition eines Teils der Abgeordneten, in beiden Kammern voraussichtlich angenommen werden. Das Abkommen wird jedoch im Senat der Vereinigten Staaten auf viel größeren Widerstand stoßen, sodass dort mit seiner Ablehnung gerechnet werden muß.

## Aus Stadt und Land.

Magold, 7. Mai 1914.

### Vom Rathaus.

In der öffentlichen Sitzung, die am gestrigen Mittwochvormittag abgehalten wurde, stand Folgendes zur Beratung: Für die Ausrüstung der Feuerwehr ist die Anschaffung von weiteren Ausrüstungsgegenständen im Werte von 302  $\mathcal{M}$  notwendig. Die Neuananschaffung ist durch die Erweiterung des Mannschaftsbestandes bedingt. Das Gesuch des Bäckers Karl Herr um Anschließung an die städt. Wasserleitung wurde genehmigt. Es hat sich die Notwendigkeit ergeben, daß die Umzäunung des zur Wohnung des Stadtdirektor Maurer gehörige städt. Gartens wieder erneuert wird. Eine entsprechende Vorlage wurde angenommen (Aufwand ca. 15  $\mathcal{M}$ ). Das Gesuch des Volksschulrats um Anbringung einer Doppelreihe zwischen Klasse VI und der Mittelschule im Gewerbeschulhaus wurde ebenfalls genehmigt. Der Abschluß war bisher nur ungenügend. Die Kosten belaufen sich auf  $\mathcal{M}$  40.— Die Firma Seyl in Cannstatt teilt mit, daß die Dampfstraßenwalze ab 15. ds. Mts. zur Verfügung steht. Die notwendigen Walzarbeiten können sodann in Angriff genommen werden. Wie wir schon bekannt gegeben haben, wurde der Stadtgemeinde Magold durch Erlass vom 28. April 1914 d. Königl. Regierung des Schwarzwaldkreises auf weitere 10 Jahre gestillet, je am letzten Montag des Monats Januar und am ersten Montag des Monats Juli einen Viehmarkt abzuhalten. Die Spornel beträgt  $\mathcal{M}$  140.— Dem Theodor Gauß wurde die Erlaubnis zum Ausschank von Kaffee, Schokolade, Tee sowie Süßweine, Brantwein u. s. w. im Hause Marktstr. 121 gegeben. Der Bericht über die Volksbibliothek für 1913/14 wurde mit Interesse entgegengenommen. Der Kassenbestand beträgt  $\mathcal{M}$  58 50. Schulden sind keine vorhanden. Zur Zeit werden Mittel für Drucklegung eines Katalogs gesammelt. Im vergangenen Jahre wurden 2 Sitzungen gemacht. Viel Anhang fand die tägliche Ausstellung von Büchern im Winter an Gewerbeschule. Der Bauplan an der Insel soll für nächsten Samstag, vormittags 11 Uhr nochmals ausgeteilt werden. Einem Baugesuch des Julius Kaiser in der Hahnenbuckstraße betr. Umbau konnte stattgegeben werden. Die öffentliche Sitzung wurde hierauf geschlossen.

**Befreiung von Milchverhinderungszwang.** Durch eine Bekanntmachung des K. Medizinalkollegiums wird Befreiung von der durch Ministerialverordnung vom Juli 1912 vorgeschriebenen Erhöhung der zur Verfertigung der Tiere bestimmten Milch und Milchprodukte erteilt 1. solchen Sammelmolkereien, deren sämtliche Milchlieferanten im eigenen Viehbestand dem unter Aufsicht des Medizinalkollegiums stehenden freiwilligen Verfahren zur Bekämpfung der Rinderbubereuse angeschlossen sind, 2. denjenigen Sammelmolkereien, denen es nicht möglich ist, einen geeigneten Tierarzt zu finden, 3. den Milchverkaufsgenossenschaften und Milchhandlungen, die nur teilweise einen Teil der eingestellten Milch verarbeiten. Außerdem wird von Fall zu Fall Befreiung gewährt, wenn sonstige besondere wirtschaftliche Verhältnisse eine Ausnahme rechtfertigen.

**Schweinezählung.** Wie in ganz Deutschland, so wird auch in Württemberg am 2. Juni eine Zwischenzählung der Schweine erfolgen. Sie geschieht zur Entlastung der Gemeinden und der Viehbesitzer mit Hilfe der Ortsliste, wobei die Zähler von Haus zu Haus gehen.

### Aus den Nachbarbezirken.

**Herrenberg.** (Vom Blitz erschlagen.) Bei dem Gewitter am Dienstag ist der 27jährige unverheiratete Sohn der Witwe Roth in Altingen auf dem Acker vom Blitz erschlagen worden. Ein Bruder von ihm hat im vorigen Jahre einen tödlichen Sturz auf der Treppe erlitten.

**Freudenstadt.** (Abschied.) In einer überaus stark besuchten Pfingstversammlung wurden die beiden Pfarrer Krauß in Schwarzenberg und Knapp in Beseelsdorf verabschiedet, die nach 14- bzw. 10jähriger Wirklichkeit den Schwarzwald verlassen und nach Weingarten bezw. Remnat übersiedeln.

**Stuttgart.** Der Landesverband Württemberg des Deutschen Frauenvereins vom roten Kreuz für die Kolonien hielt am Montagabend unter dem Vorsitz der Gräfin Urkull-Ohlenband seine Hauptversammlung ab. Der Verband umfasst nunmehr 5168 Mitglieder. Zwei Abteilungen, Sulz und Balingen-Ebingen, wurden neu gegründet. Für den weiteren Ausbau des Königin-Charlotte-Krankenhauses in Lome (Togo), der Schöpfung des Württ. Landesverbandes, der im Vorjahr wiederum 44000  $\mathcal{M}$  zugewendet worden war, wurde eine weitere erste Rate von 20000  $\mathcal{M}$  bewilligt. Für den Neubau des Tropengeneralsheim in Tübingen wurde ein Beitrag von 1000  $\mathcal{M}$  gegeben, ferner wurden die Unkosten für zwei Krankenschwestern im Königin-Charlotte-Krankenhaus mit 2000  $\mathcal{M}$  übernommen. Vom 17. bis 20. Mai findet in Stuttgart die Hauptversammlung des Deutschen Gesamtvereins statt.

**Tübingen.** (Ein tödlicher Schuß.) Der von hier gebürtige Karl Meit ist in Tübingen in eine Schützerei verwickelt und in den Kopf geschossen

worden. Der Täter soll ein Lustnauer Bursche sein. Meit ist in der Klinik in Tübingen gestorben.

**Neutlingen.** (Königsjagd.) Wie dem Ehrenvorsitzenden des 22. Bundestags des Württ. Kriegerbundes, Oberbürgermeister Hepp, in einem Kabinettschreiben mitgeteilt wurde, hat der König sein Erscheinen bei dem in den Tagen vom 13. bis 15. Juni in Neutlingen stattfindenden Feste nunmehr bestimmt zugesagt.

**Neutlingen.** (Eine Sterbekasse.) Für die Mitte Juni hier stattfindende Tagung des Württ. Kriegerbundes ist die Errichtung einer eigenen Bundessterbekasse beantragt. Das Gesamtpräsidium wird der Tagung den Antrag vorlegen, mit einer Lebensversicherungsgesellschaft einen Vertrag zur Errichtung einer Sterbekasse abzuschließen. Für die älteren Bundesmitglieder sollen Eesetzungen zum Beitritt geschaffen werden. Zum Ort der nächsten Tagung wird an Stelle von Heidenheim, das ursprünglich in Aussicht genommen war, mit Rücksicht auf das Regierungsjubiläum des Königs, Stuttgart in Vorschlag gebracht werden.

**Kottwil.** (Uhrenhandel nach Kilometern.) In einem Gasthaus zu Dörlingen hat jemand seine Uhr dem Kilometer nach zum Verkauf an. Ein Gast bot 2000 Mark für den Kilometer. Der Verkäufer machte ein langes Gesicht als die Messung der Uhr 10 cm ergab und somit 20  $\mathcal{M}$  erhalten sollte. Er machte durch eine Draufgabe den Verkauf wieder rückgängig, da die Uhr doch immerhin einen Wert von 15  $\mathcal{M}$  hatte.

**Söppingen.** (Veränderter Termin.) Die Landesversammlung des Württ. Krankenkassenverbandes findet erst am 21. und 22. Juni in Söppingen statt.

**Hall.** (Lebensrettung.) Redakteur Groh vom Haller Tagblatt hörte von seiner Wohnung aus Murren einiger Kinder, die am nahen Kocherkanal standen. Er eilte rasch hinzu, und es gelang ihm, das dreijährige Kind des Steinbauers Moos aus dem Wasser zu holen, das dort an einer tiefen Stelle untergegangen war.

**Geislingen.** (Blitzschlag.) Bei dem Gewitter schlug der Blitz durch die Leitungsröhre des Elektrizitätswerkes in Altsiedel in das alte Rathaus. Die im Gebäude befindlichen Personen kamen mit dem Schrecken davon, sonst ist kein Schaden entstanden.

**Ulm.** (Die Königsparade) über die Truppen der Standorte Ulm und Wiblingen fand am Mittwoch vormittags 10 Uhr auf der Friedrichsau statt. Das Königsparade war dazu um 7/10 Uhr im Sonderzug eingetroffen. Die Parade wurde vom Kommandeur der 27. Infanteriebrigade, Generalleutnant Grafen v. Pfell kommandiert. Nach der Parade fand Festessen im „Räufchen Hof“ statt.

**Leinfelden.** (Schadensfeuer.) In dem Weiler Holbau ist ein großer Stadel des Dekonomen Anton Schöllhorn vermutlich infolge Brandstiftung niedergebrannt.

**Friedrichshafen.** (Von den Zeppelin-Luftschiffen.) Das Marine-Luftschiff „L 3“ beginnt in den nächsten Tagen mit den Probefahrten. Die erste Fahrtbegleitung der Marine-Luftschiffabteilung unter Führung des Kapitänsleutnants Fritz und des Oberleutnants Frhn. v. Duller ist von Hamburg nach Friedrichshafen kommandiert. Das Luftschiff „Hansa“ verbleibt so lange auf dem Flugplatz Fehlbühl, bis das Marine-Luftschiff „L 3“ daselbst eintrifft. Das in der Halle in Leipzig stationierte Luftschiff „L 38“ wird in der nächsten Woche nach Erlen fliegen. Der Umbau des Luftschiffs „Sachsen“ geht seiner Vollendung entgegen. Das Luftschiff wird am 5. Mai seine Rundfahrten von Pöfledam aus wieder aufnehmen und voraussichtlich am 9. Mai nach Leipzig fliegen, um während der Zeit der Ausstellung dort Passagierfahrten auszuführen. Die „Victoria Luise“, die jetzt in Frankfurt ist, wird nach Baden-Baden übersiedeln und dort Passagierfahrten unternehmen.

## Gerichtssaal.

**Kottwil.** Das Schwurgericht hat den Bauern Jakob Hauser von Albingen wegen Brandstiftung zur gefährlichen Minderstrafe von 1 Jahr Zuchthaus verurteilt. Hauser hatte sich wegen ungueter Familienverhältnisse dem Trunk ergeben und schließlich die Brandstiftung am eigenen Heim verübt. Es gelang damals nicht, die Brandursache zu ermitteln; Hauser bekam aber schließlich Gewissensbisse, daß er sich einige Zeit später der Staatsanwaltschaft stellte. Die Geschworenen haben ihn deshalb auch der Gnade des Königs empfohlen.

**Heilbronn.** Die Strafkammer in Mosbach hat im Prozeß des Brauhäufes Laubererbischheim folgende Strafen verhängt: Gegen Wöhmer 10 Monate Gefängnis und 300  $\mathcal{M}$  Geldstrafe, durch Untersuchungshaft verhöht. Gegen Koefer 6 Monate Gefängnis und 200  $\mathcal{M}$  Geldstrafe, gegen Fests 11 Monate Gefängnis und 200  $\mathcal{M}$  Geldstrafe, (angerechnet wird 1 Monat erlittene Untersuchungshaft) gegen Ammer 400  $\mathcal{M}$  Geldstrafe und gegen Hammel 200  $\mathcal{M}$  Geldstrafe. Die Angeklagten Wiedemann, Herr und Link wurden freigesprochen. Im Falle der Nichterbringung der Geldstrafe tritt für je 10  $\mathcal{M}$  1 Tag Gefängnis.

## Vermischte Nachrichten.

**Gechingen.** (Viehdiebstahl.) In Bessen wurde einer Witwe eine wertvolle Kuh, ein Kalb, im Wert von 500—600 Mark aus dem Stall gestohlen. Die gestohlene Kuh soll durch die Stadt getrieben worden sein.

### Suche auf der Marktschneise.

**Berlin, 6. Mai.** In der 28. Moskiew-Ausstellung (Berlin), ist unter den Kindern die Maul- und Klauenpest ausgebrochen. Infolgedessen hat man heute die Ausstellungs-Abteilung für Kinder geschlossen. Die Abteilungen der übrigen Tierarten werden davon nicht betroffen.

### Eine Ortschaft eingekerkert.

**Jansbrun, 6. Mai.** In Sienico (Südtirol) brach vorgestern in später Abendstunde ein Großfeuer aus, das schließlich mehr als zwei Drittel der ganzen Ortschaft, zusammen 85 Häuser, einscherte. Sechshundert Menschen sind obdachlos. Der Schaden wird auf eine Viertelmillion geschätzt, wovon nur der dritte Teil durch Versicherung gedeckt ist. Die Ursache des Feuers ist noch unbekannt.

### Als Fremdenlegionär gefallen.

**Paris, 6. Mai.** Unter den in einem Gefecht von Darsafabunt am 2. Mai gefallenen Soldaten befindet sich auch ein Deutscher namens Beckle von der berillenen Kompagnie des 2. Fremdenregiment, der aus Breiten in Baden stammen soll.

### Auf deutschem Boden gelandeter Flieger.

Wie aus Nancy gemeldet wird, ist der französische Flieger, der am Montag bei Sainte-Maule-aux-Chenes auf deutschem Boden landete, und dann wieder nach Frankreich zurückflog, ein Hauptmann Jarapoff. Ueber sein Verhalten nach der Landung lauten die Meldungen ziemlich widersprechend. Nach dem einen Bericht soll Jarapoff, der einen Sappeur als Fluggenossen an Bord seines Birotinobehalters bei sich gehabt hatte, eine Viertelstunde lang die Ankunft der deutschen Behörden abgewartet und sodann, da es von neuem zu regnen begann, zurückgefliegen sein. Nach einem anderen Bericht sind deutsche Zollwächter und Gendarmen herbeigeeilt, doch habe Jarapoff, als er sie erblickte, seinen Motor in Gang gesetzt und sei davongefliegen und dann in Bielefeld gelandet. Das französische Kriegsministerium hat vom Kommandeur des 6. Armeekorps, General Serroll, einen genauen Bericht verlangt. Dem „Petit Parisien“ zufolge wird Hauptmann Jarapoff bestraft werden, weil er die Ankunft der deutschen Behörden nicht abgewartet hat, und zwar voraussichtlich strenger als der kürzlich wegen des gleichen Verhaltens mit 15 Tagen bestrafte Hauptmann Fort.

## Die Vereinigten Staaten gegen Mexiko.

Der amerikanische Staatssekretär Bryan kündigt an, die Vertreter der drei vermittelnden (Amerikanischen) Republiken würden am 18. Mai in Niagarafalls (Kanada) zum Empfang der Vertreter der gegnerischen Parteien zusammenkommen. Carranza fragte neuerdings bei den Vermittlern nach detaillierten Vermittlungsplänen. Die Versuche, ihn zu den Verhandlungen heranzuziehen, scheinen noch fortzubauern.

General Funston teilte dem Kriegsamt mit, er müsse einen Teil seiner Truppen, um das Detachement vor der Verletzung der Mexikaner zu schützen, neun Meilen vorchieben. Die Flotte landete in Veracruz blauer Hinfuhrn Geschütze. Es wird jetzt noch dort gemeldet, Huertos Familie sei nach Salina Cruz (am Stillen Ozean) abgereist, doch handelt es sich vorerst um ein unbefestigtes Gerücht. Die Belgier in Mexiko wurden instruiert, falls sie gefähdet seien, deutschen Schutz zu suchen.

## Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

**Centralland in Württemberg.** Unser Saatenland war zu Anfang des Monats Mai in Rosen (1 gleich sehr gut, 2 gleich gut, 3 gleich mittel, 4 gleich gering, 5 gleich sehr gering) folgender: Winterweizen 2,3 (vom Vormonat 2,4), Winterdinkel 2,2 (2,4), Winterroggen 2,7 (2,8), Klees 2,5, Eyrene 2,5, Demöfferungsmehlen 2,2, andere Weizen 2,4. — Die Winterernte zeigen im allgemeinen einen befriedigenden Stand, nur der Winterroggen ist mancherorts dünn und plattig. Umflügungen sind in ganz geringem Umfang notwendig geworden, und zwar beträgt im Landesdurchschnitt die umgeflügte Fläche bei Winterweizen 0,40 Proz., bei Winterdinkel 0,16 Proz., bei Winterroggen 1,89 Proz. der Anbaufläche. Die Befruchtung der Sommerfrüchte, die heute, da der Monat März rauh und kalt war, sehr verzögert worden ist, konnte bei der nachfolgenden günstigen Witterung überall rasch zu Ende geführt werden, und es sind selbst in den rauhen Landesteilen die meisten Sommerfrüchte bereits ausgegangen. Späte Saaten sind infolge der Trockenheit zum Teil etwas dünn aufgelaufen, dieselben sind aber infolge der nun eingetretenen Niederschläge rasch erholt. Auch für die Weizen und sonstigen Futtergewächse, die befriedigend sich entwickelt, jedoch unter der Trockenheit nachtraben zu leiden begonnen hatten, kamen die Niederschläge sehr erwünscht. Kottler zeigt auf schweren Böden stellenweise etwas dünnen und lückenhaften Stand. Umflügungen waren jedoch nur in geringem Umfang vorzunehmen; es beträgt im ganzen Land die angeflügte Fläche von Kottler 1,61 Proz., von Eyrene 1,39 Proz. der Anbaufläche. Die Kartoffeln sind fast überall in den Boden gebracht. Sehr günstig war der Witterungsverlauf des Monats April für die Obstbäume, die heute so schön wie noch selten sich entwickelt hat. Besonders reich ist die Blüte bei den Äpfeln, während die Weizen einen nicht ganz so reichen Blütenansatz zeigen. Das Getreide hat bereits verblüht und verpflückt auf Erträge. In den Weinbergen hat die günstige Witterung die Knospen bereits ins Schmelzen gebracht, und es sind die Ausläufer, wenigstens in den sorgfältig gepflegten Weinbergen, wesentlich besser, als man im vorigen Jahr angenommen hatte.

### Auswärtige Todesfälle.

Paul a. Suder, D. Dr., Professor der Zoologie und Epheorus a. D., Kommandeur des Ordens der Württ. Krone, Kommandeur II. Kl. des Friedrichsordens, 78 J., Tübingen.

### Briefkasten.

(Die Anfragen, welche für die Mitgeteilten kein Interesse haben, werden möglichst kurz beantwortet.)

**A. A.** Iha, man merkt's, daß es Sommer werden will! Jetzt wird der Strohhut aus seinem Winterquartier herangezogen und soll wieder „wie neu“ gemacht werden. Nun, der Briefkastenonkel kann ein Mittelchen nennen. Behandeln Sie den Strohhut mit einer Klebefalzung, jedoch nur so, daß er nicht durchnäßt ist. Hierauf spülen Sie ihn mit reinem Wasser ab und lassen ihn in der Sonne trocknen. Ein so behandelter Hut behält seine ursprüngliche Form.

**Mutmaßl. Wetter am Freitag und Samstag.** Häufig bewölkt und ziemlich kühl, aber meist trocken.

Für die Schriftleitung verantwortlich: R. Tschorn — Druck u. Verlag der G. W. Zeller'schen Buchdruckerei (Karl Keller), Magold.



## Oberamtsstadt Nagold. Verkauf eines Bauplatzes.

Die Stadtgemeinde legt Ihnen  
ca. 270 qm großen Bauplatz  
auf P.-N. 730 im Gewand Schiefmauer (bisher Gänsegarten) am  
**Samstag, den 9. Mai, vorm. 11 Uhr**  
im II. und letzten Termin  
auf dem Rathaus im Wege der öffentlichen Versteigerung dem Verkauf  
aus, wozu Kaufslehhaber eingeladen werden.  
Den 6. Mai 1914.

Ratschreiberei.

## Oberamtsstadt Nagold. Verkauf entbehrlicher abgängiger Geräte und Materialien.

Am nächsten Samstag, nachmittags 1 Uhr  
kommen bei der Postautohalle durch die Stadtpflege im Auftrich zum  
Verkauf:

1 alte Feuerspritze mit noch gutem Gestell und 4 guten Rädern,  
8 led. Feuerweimer, 102 St. abgäng. Hanfschläuche, zu Treibriemen  
verwendbar, 3 alte Gewehre (wor. 1 noch brauchbares),  
8 alte Bajonette, 489 Feuerwehr-Armbänder, 6 abgängige  
Feuerwehrrüde, 17 alte Feuerwehr-Mützen, altes Messing  
und Eisengurten usw., ferner 25 lfd. Meter Eisenblech zu  
Gartenweg-Einfriedigungen und mehrere Parteen abgängiges  
Holz.

Kaufslehhaber werden hiezu eingeladen.



**BROCKHAUS' KLEINES  
KONVERSATIONS-LEXIKON**

1914 Neue Ausgabe 1914  
M 24.-

Beantwortet alle Fragen  
des modernen Menschen

Zu beziehen durch:

G. W. Zaiser, Buchhdlg.,  
Nagold.

## Tanz-Institut

Jos. Geiger, Universitätsstanzlehrer, Tübingen.

Geehrten Damen und Herren zur gefälligen Notiz, daß  
innerhalb 14 Tagen bei genügender Beteiligung ein Tanz- und  
Anstandskurs beginnt, wobei sämtliche neue Tänze gelehrt werden.

Anmeldungen hierzu werden in der Exped. d. Bl.  
entgegengenommen.

## Das beste und gediegenste deutsche Familienblatt

für die weitesten Kreise

zu sein: diesen Ruf hat sich, wie allgemein bekannt,

„Das Buch für Alle“

langst erworben.

Besondere Vorzüge: Sorgfältigste Auswahl des Ge-  
botenen, größte Reichhaltigkeit, viele prachtvolle Illustrationen.

Jährlich 28 Hefte.

Preis des Heftes nur 30 Pfennig.

Zu beziehen durch G. W. Zaiser, Buchhdlg. Nagold.

Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart, Berlin, Leipzig.

## Sommer- Fahrpläne für Nagold

zum Aufhängen in Bureaus, Läden,  
Wirtschaften etc. vorrätig in der  
Geschäftsstelle des Gesellschafters.

Nagold.

1 1/2 - 2 Viertel

**Pfundklee**

sucht zu pachten  
Fleischbeschauer Grüninger.

Beachten Sie

Nagold.

**Zeichaer  
Fruchthacken**

vorrätig bei

**Berg & Schmid.**

obige Anzeige.

Nagold.

Anfolge Diebstahl verkaufe ich  
meinen ganzen Bestand von

**Belgisch.  
Riesen**



samt schönen  
Stallungen billigst gegen bare  
Bezahlung.

Wer? sagt die Exp. d. Bl.

Anlässlich der Kriegswirren zwischen  
den vereinigten Staaten und Mexiko  
(Huerta) empfehlen wir die besten  
erhaltenen

**Karte von Mexiko**

im Format 88x71 cm  
Preis M 1.-

Vorrätig bei G. W. Zaiser, Nagold.

Emmingen.

Ein

**Mutter-  
Schwein**

unter zwei die Wahl, 13 Wochen  
trächtig, hat zu verkaufen.

Philipp Röhm z. Linde.



**Red Star Line**  
Rote Stern Linie

Postdampfer von

**Antwerpen**

nach

**New York**  
und

**Kanada**  
Auskunft ertheilen:

die Red Star Line in Antwerpen  
oder deren Agenten  
Carl Rahm in Freudenstadt.

## Schietingen, 6. Mai 1914. Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt teilen wir mit, daß unser I.  
Vater, Bruder und Schwager

**Jakob Frank**

Bauer

im Alter von 56 Jahren nach kurzer Krankheit  
verstorben ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Samstag mittag 2 Uhr



Nagold.

Neben einem prima dunklen

**Lagerbier**

bringen meine Achskunden und ich ein kräftig ein-  
gebrautes, gut gelagertes

**helles**

**Doppelbier**

fortwährend zum Ausschank.

**Ph. Dürr, Brauerei zur „Traube“.**

## Preuß. Südd. Klassenlotterie.

Zu der günstigsten 5ten Klasse  
Ziehung vom 8. Mai bis 4. Juni  
kann noch einige

1/8 Lose

abgeben.

Herm. Knodel, Nagold.

## Saarausfall

u. Kopfschuppen verschwinden beim  
tägl. Gebrauch von **Quamopyr**  
die beste Schuppenpomade  
v. Bergmann & Co., Radebr. a.  
A 1.- bei Louis Völke.

Die für 1-365 Tage (Tag um  
Tag) ausgerechneten Zinsen auf  
1-20000 Mk. (nebst Anhang für  
360 Tage) und Ratentafel für Lohn-  
berechnung geben

**Kraft's Zinstafeln,**

sechste Auflage,  
in übersichtlicher Anordnung, deut-  
lichen Zahlen, fehlerfrei.

Preis, schön und solid gebunden  
nur 3 Mk. 30 Pfg.

Vorrätig bei  
Zaiser, Buchhdlg., Nagold.

## Siefert's Haustrunk

ist der beste und  
natürlichste

**Volkstrunk.**

Überall eingeführt.  
Einfachste Bereitung  
Bekannt für 100 Liter  
nur 4.-

Bester Sorte 5.-  
franko Nachnahme  
mit Anweisung.  
Zucker auf Wunsch zum billigsten Preise.

Jell-Harmerbach Haustrunkstoff-Fabr.  
W. Siefert, Zell a. H. (Baden).

## Das Reinigen der Betten und Bettfedern

muß im Frühjahr  
vorgenommen werden.

Sch bitte deshalb um ständige  
Benutzung meiner unübertroffen  
modernen eingesichteten Bettfedern-  
Reinigungs-Maschinen.  
Federn werden jeden Tag  
angewaschen.

Herm. Reichert  
Nagold.

## Reklame-Marken

bei G. W. Zaiser, Nagold.

Mitteilungen des Standesamts  
der Stadt Wildberg

Geburten: am 31. März ein Sohn des  
Friedrich Fröh, Sägers;

am 16. April 3 Söhne des Friedrich  
Koller, Schneiders;

am 18. April ein Sohn des Gustav  
Braun, Hilfsarbeiters;

am 21. April ein Sohn des Adolf  
Klein, Kattstergewerbetreibers;

am 25. April ein Sohn des Friedrich  
Kummer, Waldschwamms;

am 28. April eine Tochter des Robert  
Belleimann, Waldschwamm;

Aufgaben: am 2. April Hermann Walter,  
Meister von Weiden und Marie Koller  
von hier;

am 20. April: Hermann Berger,  
Bauer hier und Marie Bachmann von  
Reichers.

Eheverbindungen: am 13. April Andreas  
Böhler, Schreiner von Wronsdorf und  
Anna Stielink von hier;

am 22. April: Otto Rothfuß,  
Krankenschwestermeister in Stuttgart und  
Clara Reichert, hier;

am 28. April: Hermann Walter,  
Meister von Weiden und Marie Koller  
von hier.

Todesfälle: am 10. April ein Kind des  
Karl Schmalde, Bauers;

am 18. April ein Kind des Friedrich  
Koller, Schneiders;

am 19. April ein Kind des  
am 29. April Gottlieb Koller, Straßen-  
wart;

am 30. April ein Kind des Friedrich  
Koller, Schneiders.

# KNORR

Die kluge Hausfrau verwendet nur  
**Knorr-Suppenwürfel,**

weil sie ausgiebiger sind als andere  
und außerdem am besten schmecken.

48 Sorten, wie: Welvertreu, Sieben Schwaben, 1 Würfel 3 Teller 10 4.

